

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

101 (28.8.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

Der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 101.

Dienstag, den 28. August

1855.

[592]

Die Bildung der Geschworenenliste betr.

B e s c h l u ß.

N^{ro}. 20,308. Nach § 52 des Gesetzes vom 5. Februar (Regierungsblatt N^{ro}. 89) und § 1 der Verordnung vom 7. März 1851 sind im Laufe des Monats September die Urlisten der Geschworenen aufzustellen und längstens bis 15. Oktober sammt den erforderlichen Bescheinigungen **hierher** einzusenden, worauf die Bürgermeister zur Nachachtung hiermit aufmerksam gemacht werden.

Sinsheim, den 25. August 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[588]

Die Tabelle über den Pferdebestand auf den 1. September 1855 betr.

B e s c h l u ß.

N^{ro}. 22,700. Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, am 1. September die Tabellen über den Pferdebestand aufzustellen und **unfehlbar** bis zum 9. September anher vorzulegen.

Sinsheim, den 25. August 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[589] Neckarbischofsheim.

Schuldenliquidation.

N^{ro}. 12,902. Michael Joseph Glöck von Waibstadt will nach Nordamerika auswandern. Etwaige Ansprüche an denselben sind am

Dienstag den 4. September l. J.,
früh 8 Uhr,
bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Neckarbischofsheim, den 24. Aug. 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[590] Sinsheim.

Gantedikt.

N^o. 20,089. Ueber die Verlassenschaft der Michael Schöffler's Wittib in Hoffenheim haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 21. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrecht der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Massenspfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 22. August 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B o d e m ü l l e r.

vd. Auerbach, a. j.

[593] Sinsheim.

Dehmdgrasversteigerung.

N^{ro}. 2560. Donnerstag den 30. August d. J. wird der Dehmdgrasewachs von ungefähr 83 Morgen kirchenararischer Wiesen auf Sinsheimer Gemarkung und Freitag den 31. d. Mts. jener von etwa 31 Morgen auf Rohrbacher und Steinsfurther Gemarkung auf dem Plage selbst losweise in Steigerung verkauft.

Die Versteigerung nimmt jedesmal Morgens 7 Uhr ihren Anfang und die Zusammenkunft findet am ersten Tag bei den Wiesen vor dem untern Thor, am zweiten Tag bei der Rohrbacher Mühle statt.

Sinsheim, den 25. August 1855.

Großherzogliche Stiftschaffnei.

B a n z.

[591] Michelfeld.

Fahrnißversteigerung.



Aus der Verlassenschaftsmasse des zu Michelfeld verstorbenen Freiherrlich von

Gemmingen'schen Rentbeamten Ernst Krieger werden nachbenannte Gegenstände im dortigen Amthause öffentlich versteigert, und zwar:

Montag den 3. September 1855,

Vormittags 8 bis 12 Uhr:

Mannskleider und Weißzeug.

Nachmittags 2 bis 6 Uhr,

Bettwerk, Schreinwerk und Küchengeräth.

Dienstag den 4. September,

Vormittags 8 bis 12 Uhr:

Glas, Porzellan, Kupfer, Messing, Zinn, Eisengeschirr und sonstiger Hausrath.

Nachmittags 2 Uhr:

Eine neue einspannige Chaise, ein neuer lackirter Schlitten, einer neuer englischer Sattel, mit Reit- und Chaisengeschirr, drei Doppelflinten, worunter eine Wiener, eine einfache Büchse, zwei Paar Pistolen, ein Paar Terzerolen, ein Hirschfänger und sonstige Jagdgeräthschaften, sodann Faß- und Bandgeschirr, und 4 Malter 8 Sester Gerste.

Eichtersheim, am 25. August 1855.

L. M o p p e t,

Notar.

[594] Zuzenhausen.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge verehrlichen Auftrags Großherzoglichen Amtsdirektorats werden die zur Verlassenschaft der Andreas Kappes

Chefrau, Elisabetha geborne Dörr, da-
hier gehörigen Liegenschaften, bestehend:

a) in einem zweistöckigen Wohn-
hause, Scheuer, Stallung und
Keller, Tax 800 fl.

b) in 8 Morgen 2 Viertel 47 ¹/₁₀
Ruthen Acker, Wiesen u. Gar-
tenland (31 Item) Tax 2226 fl.

am Montag den 17. September l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhause dahier, der Erbtheilung we-
gen, unter obervormundschaftlicher Ge-
nehmigung zu Eigenthum versteigert.

Zuzenhausen, den 24. August 1855.

Das Waisengericht.

Mayer, Bürgermeister.

E. Keidel.

[595] Zuzenhausen.

Hausversteigerung.

Die dem hiesigen
Bürger Georg
Philipp Karrer
zu ³/₄ und der
minderjährigen
Susanna Karrer zu ¹/₄ zugehörigen
Gebäude, bestehend in:

einem einstöckigen Wohnhaus,
Scheuer, Stallung, mit gewölb-
tem Keller, im hintern Dorf da-
hier gelegen, waisengerichtlicher
Anschlag ad 600 fl.
wird abtheilungshalber



Dienstag den 11. September a. c.,

Morgens 9 Uhr,

im Rathhaus, und bezüglich der Mino-
rennen, unter obervormundschaftlichem Ge-
nehmigungsvorbehalt, zu Eigenthum ver-
steigert.

Zuzenhausen, den 24. August 1855.

Das Waisengericht.

Mayer, Bürgermeister.

E. Keidel.

[587] Steinsfurth.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft nach-

stehende ihm entbehrlich gewordene Ge-
genstände:

1. Eine schöne und ganz gute Doppels-
flinte sammt Jagdtasche, Pulverhörner,
Schrotbeutel etc.

2. Mehrere Eichstämme, worunter ein
Wellbaum von 21' Länge.

3. Mehrere Stück ganz dürre Diele
von Eichenholz 2 ¹/₂" dick.

4. Ein rother Mühlstein (Bodenstein)
2' hoch, 3' 6" breit.

5. Eine große und eine kleine Schnell-
waage, ein Hebeisen.

Georg Coos.

[582] Sinsheim.

Zu empfehlende Erinnerung bringen wir:

a) unsere **Bezirksagentur** des **Deutschen Phönix** in Karlsruhe und Frank-
furt a. M., zur Versicherung von **Mobiliar** und **Immobilien**,

b) **directe von unserer Hand gezogene Zahlungs-Anweisungen (Wech-
sel)** nach **Amerika**, vermittelt der div. Hauptplätze daselbst — unter voll-
ständiger **Garantie** für den Käufer oder Auftraggeber — Uebernahme von
Wechseln und Werthpapiere auf alle Plätze Europa's,

c) Beforgung des **An- und Verkaufs** von Staatslotterie-**Anlehensloosen**
und allen anderen **Staatspapieren** und **Actien** etc.,

d) **Schiffsaccorde** über diverse Seeplätze Europa's.

Wir sichern in Allem sorgfältigste und billigste Bedienung zu.

Sinsheim, den 15. August 1855.

Gebrüder Ziegler

m.

Kaufmann Frank.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, im August. (B. Zblt.) In unseren sämt-
lichen Ministerien herrscht gegenwärtig eine außerordentliche
Thätigkeit; die nächste Veranlassung hierzu gibt der bevorstehende
Landtag, welcher diesmal früher, als gewöhnlich, nämlich An-
fangs November, einberufen werden dürfte. Außer den Bud-
getarbeiten sind es höchst wichtige Gesetzesvorlagen, welche die
einzelnen Zweige der Regierung in Anspruch nehmen und fast
sämmlich dahin gehen, die materiellen Zustände des Landes mög-
lichst zu fördern. Wir rechnen hierher ein Gesetz über die Zusam-
menlegung der Güter, über Errichtung von Erbgütern und vor
Allem über die Aufbringung und Vertheilung der Kosten für die
Gemeindebedürfnisse; sodann über das Pfand- und Voll-
streckungswesen, namentlich über Aufhebung des richterlichen
Unterpfandsrechts; auch ein neues Sportelgesetz soll vorgelegt
werden; endlich wird der ergangene Bundesbeschluß bezüglich
der Presse einige abändernde Bestimmungen unseres Pressgesetzes
veranlassen. Hoffen wir, daß alle diese und andere Vorlagen
einer recht gründlichen und unparteiischen Beurtheilung unterzo-
gen werden und ihr späterer Vollzug zum Heile unseres Landes
ausfallen möge.

Karlsruhe, 24. Aug. Heute Mittag sind Ihre Königl.
Hoheit die Prinzessin von Preußen, von Baden kommend, zum
Besuche Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Sophie da-
hier eingetroffen und im Großherzogl. Residenzschlosse abgestie-
gen. Ihre königliche Hoheit fuhrn Nachmittags wieder nach
Baden, und besuchten auf höchstihrem Rückwege Ihre Großher-
zogliche Hoheiten den Markgraf und die Markgräfin Wilhelm zu
Rothenfels.

Heidelberg, 23. Aug. (S. M.) Für die am 12. und

13. Sept. hier zu haltende 13. Hauptversammlung des Gustav-
Adolf-Vereins ist folgende Tagesordnung festgesetzt. A. Für
den 12. Sept.: 1) Vortrag des Jahresberichts; 2) Vorträge
und sonstige Mittheilungen von Abgeordneten und Gästen. B.
Für den 13. Sept.: 1) Justifikation der Jahresrechnung für
1853/54; 2) Wahl von 4 leipziger und 5 auswärtigen Mitglie-
dern des Zentralvorstandes; 3) Berathung und Beschlussfassung
über die gemeinsame Unterstützung einer der drei Gemeinden Bins-
gen am Rhein, Schokken in der Provinz Posen oder Kowalewo
in der Provinz Preußen, auf Grund des diesfalligen Vorschlags
des Zentralvorstandes; 4) Berathung und Beschlussfassung über
die zur Anmeldung kommenden Anträge.

Wiesloch, 21. August. Letzten Freitag tönte gegen 3 Uhr
früh die Feuerglocke. Die Wohnung eines der thätigsten hiesigen
Bürger brannte darnieder, trotz des außerordentlichen Löscheifers
sämmlicher Einwohner; namentlich zeichnete sich der junge Bür-
ger und Bäckermeister Karl Rißhaupt bei diesem Anlaß aus.
Nur die große Thätigkeit der Grosh. Beamten, des Gemein-
devorstandes und der Gendarmerie verhinderte die Weiterverbrei-
tung des Brandes. — Vergangenen Montag zerbrach der Hagel
den größten Theil des diesjährigen hiesigen Tabakerwachses.
Mit Recht fragt man sich bei solchen Ereignissen mit einiger Ver-
wunderung, warum nicht mehr Theilnahme an der Hagelversiche-
rungsgesellschaft wahrzunehmen sei.

Bruchsal, 23. August. (K. Z.) Vorgestern wurde in der
öffentlichen Sitzung des Hofgerichts ein Rechtsstreit verhandelt
und entschieden, welcher seines rechtlichen und thatsächlichen
Interesses wegen wohl eine kurze Erwähnung verdient. Am 19.
Januar 1853 wurden nämlich die Schlossermeister Hafner'schen
Eheleute zu Karlsruhe in ihrem Wohnzimmer todt gefunden, und
die hierüber gepflogene Untersuchung stellte als unzweifelhaft

heraus, daß Schlosser Hafner, als rechtlicher und ehrliebender Mann durch einen Mißgriff seiner Frau, mit welcher er bisher sehr glücklich lebte, tief gekränkt, zuerst diese, offenbar mit ihrer Einwilligung, in die Brust schoß, und dann sich selbst durch einen Schuß in den Kopf tödtete. Da weder Kinder noch sonstige Verwandte der Frau vorhanden waren, so mußte deren bedeutende Verlassenschaft an die Staatskasse fallen, sofern sie nicht von ihrem Ehemanne überlebt worden ist, in welchem Falle dieser, beziehungsweise jetzt seine Erben sowohl kraft Gesetzes, als auch kraft eines Testaments der Frau Hafner den Vorrang vor der Staatskasse hätten. Daher behauptete der Fiskalanwalt, daß die Ehefrau ihren Mann überlebt habe, während die Erben des Schlossermeisters Hafner das Gegentheil geltend machten. Aus der Lage der Leichen, der Beschaffenheit der Wunden, aus aufgefundenen Schreiben des Ehemannes und aus verschiedenen Nebenumständen wurden für und wider eine Reihe von Gründen hergeleitet, ohne daß jedoch dadurch ein ganz sicheres Resultat gewonnen worden wäre, weshalb, da der Gerichtshof die Erben des Ehemannes als beweispflichtig ansah, deren Ansprüche verworfen und der Nachlaß der Frau Hafner der Staatskasse zugewiesen wurde.

Neustadt. (B. L.) Ich kann Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß die in den diesseitigen Amtsorten Neustadt, Köffingen, Röhrenbach, Dittishausen und Seppenhofen unter dem Rindvieh ausgebrochene Maul- und Klauenseuche bewältigt ist, und deshalb Großh. Amt dahier die in genannten Gemeinden früher angelegte Stallsperrre wieder aufgehoben hat.

Baden, 23. August. Heute früh ist Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Stephanie, von Umkirch kommend, zum Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen dahier eingetroffen und wird sicherm Vernehmen zufolge übermorgen wieder dahin zurückkehren. In den nächsten Tagen wird Se. Kön. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar zum Besuch seiner durchlauchtigsten Schwester, der Prinzessin von Preußen Königl. Hoheit, dahier erwartet. Se. Königl. Hoheit werden einige Tage hier verweilen, und sodann die in Wildbad begonnene Badefur fortsetzen.

Oberschaffhausen, 19. August. Gestern wurde hier ein frecher Diebstahl in der Wohnung der Altwaifenrichters Joh. Ambs von dessen Knecht Jakob Stiefel von Holzhausen begangen. Der Thatbestand ist folgender: Jakob Stiefel wußte, daß Herr Ambs immer bedeutende Summen baar im Hause habe, deren Aufbewahrungsort ihm nicht unbekannt gewesen sein mag. Gestern Mittag gab er vor, daß er seine kranke Schwester in Freiburg zu besuchen wünsche, was ihm erlaubt wurde. In dem nahen Gottenheim angelangt, wartete er so lange, bis er sämtliche Hausgenossen auf dem Felde vermuthete, und kehrte sodann auf Umwegen heim. Es war niemand zu Hause. Mit einer Art Sprengte Stiefel 2 Thüren auf und entwendete 600, einige sagen 1000 fl. Das Geld versteckte er in den Heustock. Doch die Heimkunft des Bestohlenen verhinderte die Entfernung des Diebs. Er verbarg sich in den Garbenstock wo er heute früh aufgefunden und sofort den Händen der Gerechtigkeit überliefert wurde. Das gestohlene Geld wurde im Heu aufgefunden.

* Kürzlich kam in Höchst der seltene Fall vor, daß ein junges Mädchen von 22 Jahren an einem Fliegenstich nach wenigen Tagen starb. Die eiligst herbeigerufenen Aerzte konnten keine Hilfe bringen, das Gift verbreitete sich schnell im ganzen Körper und zwar so schrecklich, daß nach dem erfolgten Tode die Leiche sich kaum über Nacht hielt und sie gleich beerdigt werden mußte. Die Aerzte halten den Stich für den, einer amerikanischen Fliege.

* In Köln kam eine ungewöhnliche Urtheilsvollstreckung vor. Der „ächte Kölnisch-Wasser-Fabrikant“ Joh. Maria Farina hat nämlich gegen einen „unächten“ Joh. Maria Farina einen Prozeß gewonnen und in Folge dessen dem letzteren dessen Aushängeschilder vom Gerichts-Executor beseitigen lassen.

* Endlich nimmt die Cholera in Magdeburg ihren Rückgang. Bis jetzt starben von 811 Erkrankten — 385.

* Die Cholera, welche bereits die Umgebung der Stadt Wien zu verlassen anfing, ist mit erneuerter Heftigkeit zurückgekehrt und hat sich über die bis dahin verschont gebliebenen Vorstädte verbreitet. Am schlimmsten sind die Wieden, Leopoldstadt, Neubau, St. Ulrich, Josephstadt von der Seuche heimgesucht. (Nach der medizinischen Zeitschrift ist die Cholera fast in ganz Oestreich verbreitet. In Niederösterreich hat sie in einzelnen Ortschaften 12 Prozent der ganzen Bevölkerung ergriffen und 8 Prozent getödtet; man kann annehmen, daß kein Ort dieser Provinz noch von der Heimsuchung verschont blieb. Auch die Berichte aus allen anderen Theilen der Monarchie lauten sehr betrübend. Eine erfreuliche Ausnahme bilden Böhmen, Mähren und Steiermark, wo die Cholera im Verhältniß nur schwach sich bemerkbar macht.)

* In Tyrol ist gegen einen Schneidergesellen, welcher aus mehreren Cholera-Kazarethen hinausgeworfen worden war, weil er sich der guten Pflege wegen krank gestellt hatte, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, und zwar (wie auf den Akten bemerkt ist), „wegen unbefugter Anmaßung der Cholera.“

* Man erzählt, daß das Leben in St. Cloud nach beendigten öffentlichen Ausflügen und Ceremonien höchst einfach und ungenirt ist. Die Königin beschäftigt sich viel mit ihren Kindern, der bescheidenen und anmuthigen Kronprinzessin und dem knabenhaft heitern Prinzen von Wales, sowie nicht minder mit den in London gebliebenen, von denen sie regelmäßig Briefe erhält.

* Ueber die in allen Beziehungen brillante Vorstellung in der Großen Oper, welchen der franz. und engl. Hof beiwohnte; schreibt die „F. Pz.“ u. A.: Der schönste, feierlichste Moment war der Vortrag des God save the Queen. Alle Schauspieler und Schauspielerinnen erschienen auf der Bühne. Im Hintergrunde stand das Schloß Windsor; eine Geniengruppe schwebte darüber, die vereinigten Wappen und Kronen Englands und Frankreichs auf ihren Armen haltend. Als die Musik begann, erhoben sich alle Zuschauer und wandten ihre Blicke auf die Königin und den Kaiser: rauschende Hurrahs folgten auf das Nationallied, dessen Schluß man wiederholte. Die Königin Viktoria war über diesen begeisterten Empfang aufs höchste gerührt und winkte nach allen Seiten dem jubelnden Publikum zu. Um halb 12 Uhr war die Vorstellung zu Ende.

* Am Tage des Besuchs der kaiserlichen Gäste im Industriepalast, in den von 10 Uhr an Niemand zugelassen wurde, kam es zu scandalösen Scenen. Der Einlaßbegehrenden wurden immer mehr, welche ihre Karten in die Höhe hielten und ungestüm riefen „Porte! Porte!“ —, so daß man eine Erstürmung der Thüren fürchtete und endlich die Consigne aufhob.

* Die Königin von England hat dem Prinzen Napoleon das Großband des militärischen Bath-Ordens und die nämliche Auszeichnung dem General Canrobert verliehen.

* Nicht den Hosenbandorden hat die Königin Viktoria an Omer Pascha verliehen, sondern den Bathorden.

* Die bereits erwähnten beklagenswerthen Vorfälle in der fabrikreichen Provinz Namur sind höchst ernster Natur. Die unwissenden Tumultuanten, welche à tout prix die chemischen Fabriken, „die Ursachen der Kartoffelkrankheit und der Theuerung,“ wegräumen wollten, mußten mit Gewehrsalven auseinander gesprengt werden, wobei vier junge Männer fielen. — Auch in Lüttich gährt es, wegen einer von der „Veille montagne“ in der überfüllten Vorstadt St. Leonard errichteten Zinkweißfabrik und Entziehung des zu den Kanälen nöthigen Abflutungs-Wassers.

* Se. Kön. Hoheit der Prinz von Preußen ist in Ostende, zum Gebrauche der Seebäder, angekommen.

* Die Waizen-Ernte ist in ganz Belgien vortrefflich,

was man auch von den Kartoffeln sagen kann; sie werden von den Landleuten zu 5 Franken die 100 Kilo verkauft, aber meist, trotz der Wachsamkeit der Polizei, von den Vorkäufern aufgekauft. Mehrere derselben, die in Brüssel den Preis der Kartoffeln in die Höhe trieben, sind bestraft worden.

* Die in Helgoland anwesenden Engländer versichern, durch die Anlage eines Kriegshafens solle gegen Deutschland Nichts unternommen werden, es solle dieselbe vielmehr lediglich eine Antwort auf die von Nordamerika an den Tag gelegten russischen Sympathien sein.

* In Madrid hat die päpstliche Allocution wohl die Gemüther gereizt, doch ist alles ruhig. Die Regierung will keinerlei Demonstrationen gegen den heil. Vater dulden.

* Aus Danzig, 17. August, schreibt man über die Affaire von Sweaborg unter Anderm der K. S. Z.: Die mannigfaltigen neuen Erfindungen, die man hier zuerst versucht, haben sich glänzend bewährt. Vorzugsweise wirksam zeigten sich die Stiefkugeln. Sobald eine solche in das feindliche Fort eingedrungen war und dort ihren pestilenzialischen Inhalt durch die Luft verbreitete, sah man die Mannschaften wie ohnmächtig hinsinken oder wie geblendet davon taumeln. Die Wirkung dieses Miasma auf Augen- und Luftwege soll mehrere Stunden anhalten, so daß man in kurzer Zeit einen großen Theil der Bedienungsmannschaften bei den Geschützen kampfunfähig machen könnte.

* In Rußland werden, wegen den großen Lücken im Offizierkorps, jetzt auch Studenten und Gymnasialschüler zum Militärdienst herangezogen.

* Die M. Post meldet als bestimmte Thatsache, daß Dmer Pascha sofort ein großes, gut ausgerüstetes Heer nach Asien überführen werde.

* Eine telegraphische Depesche aus der Krimm vom 24. meldet: In der Nacht vom 23. auf den 24. d. bemächtigten sich die Franzosen eines Jägergrabens am Glacis des Malakoffthurms (d. h. des Bastions 2). Fünfhundert Russen versuchten vergeblich ihn wieder zu nehmen, sie wurden mit einem Verlust von 300 Mann zurückgeworfen. Die Erdbrustwehr wurde auf die feindliche Seite geworfen und die Position festgehalten.

Revalenta Arabica

oder:

Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,
Hier noch zu zweifeln? — Die Mühe ab!

Revalenta Arabica! Pflanzenmehl! wie hat man dich verkannt. Wunderthätiges Heilmittel, das die Medizinalbehörden in der vernichtenden Analyse als ein Gemisch von Weizen- und Linsenmehl bezeichnen, tröste dich mit dem Sprichwort: Der Unschuldige muß viel leiden. — Vernimm, undankbare Welt! welche Kraft dieses Heilmittel in meiner Wirthschaft ausgeübt. — Ich hatte einen alten Schaspeß, dem die Haare ausgegangen, nirgends mehr ein warmes Pläschen, fahl, fahl, wie die Lüneburger Haide. — Da steckte ich ein Quenchen Revalenta in den Ärmel, und als ich früh in den Pelz fahre, welche Umwandlung! Haare und ächter Zobel, gewachsen in einer Nacht. — Ein Nationalrusse bot mir 800 Silberrubel dafür, aber Nichts, keine Idee. Ein englischer Lord legte mir tausend Pfundnoten auf den Tisch, ich aber sprach: heb' dich von hinnen, Beefsteak, geh, umgürte dich mit dem ganzen Stolz deines Englands, — ich ein pelziger Jüngling, verachte Dich! Wunderwerk Nummer Zwei. In meiner Stube rauchte der große Ofen ganz gewaltig und der Rauch biß uns Alle so entsetzlich, daß ich schon beschloß: dem Ofen einen Beiflorb anzulegen. Da, da — Revalenta. Ich lege einen Fingerhut voll in die Ofenröhre und — der Rauch ist wie weg geblasen.

Nummer Drei. Meiner alten Köchin ist das Bein eingeschlafen, sie empfindet Schmerz. Ich hole das Dütchen mit Revalenta und halte es an die große Fußzehe. Wunder über Wunder! das eingeschlafene Bein wacht auf und spricht: Guten Morgen, Herr Fischer!

Auf meinem Hause standen etliche Hypotheken, die Gläubiger kündigten, ich mußte Geld schaffen und wußte nicht woher. Der Zahltag rückt heran, die Sache brennt auf die Näfte, die Gläubiger heizen mir ein. Da streue ich in der Verzweiflung ein wenig Revalenta auf das Dach und — die Hypotheken waren gelöst. — Die Sache ist aber noch nicht zu Ende. Durch die Dachziegel fällt ein Stäubchen dieser Himmelsgabe auf den Oberboden, wo ein altes nichtsnutziges Delbild lag. Kein Mensch wollte Etwas von dem Bilde wissen. O Wunder! Revalenta war im Zugwind darauf geweht und ich besitze jetzt einen Rembrandt, für den jedes Museum schwärmen muß.

Weiter im Text! Im benachbarten Städtchen litt der Nachtwächter an einem Bruch, der ihn oft nöthigte, das Haus zu hüten, so daß die Frau den Dienst versehen mußte. Alle Mittel waren vergebens. Ich schicke mein Wundermittel und — Hans nimmt eine nette Priese, in dem Gedanken: es hilft doch Nichts. Was aber thut Revalenta arabica? Es hebt nicht allein den Bruch, sondern auch den gefährlichen demokratischen Klump auf, von dem der Nachtwächter Präsident war.

Und dies soll Weizen- und Linsenmehl sein? Medizinalbehörden, wo denkt ihr hin. „Irthum, laß los der Augen Band“ und höret noch eine Geschichte an, reine Wahrheit, kein löschpapierner Münchhausen. Also hört! hört! — Ich hatte einen Prozeß, der schon sieben Jahre währte und noch war kein Ende zu erblicken. Versehen mit Revalenta, schleiche ich mich in's Archiv und streue etliche Priesen zwischen Beweis und Gegenbeweis Folio 682—94. Binnen drei Wochen war das zu meinen Gunsten entscheidende Urtheil in meinen Händen, die Kosten kompensirt, der Prozeß war gewonnen. Dies war eine von den Heldenthaten, aber sie nahm noch eine zweite in's Schlepptau. Wie ein alter Registrator die Akten heftet, findet er die wunderthätigen Priesen. Der Aktenmann hält dies für Schnupftabak, er stopft sich das Wundermittel in die Nase, welches von da in's Gehirn fährt und so mächtig wirkt, daß der Registrator jetzt Aktuar geworden ist. (Ztg. f. d. eleg. Welt.)

Landwirthschaftliches.

— In Thüringen hat ein Oekonom eine kleine Kartoffel-Parzelle, vielleicht 3 Quadr. Ruthen groß, mit Stroh überdeckt, jedoch so hoch, daß Luft genug blieb. Der Erfolg war, daß die mit dem Dach versehenen Kartoffeln bis jetzt ohne Flecken geblieben und noch grün sind, während der ganze übrige Acker vollkommen schwarz und abgestanden ist.

Frucht: Mittelpreise.

Bruchsal, 22. August. Weizen 20 fl. 6 fr., Kernen 18 fl. 59 fr., Gerste 10 fl. 7 fr., Haber 5 fl. 1 fr., gem. Frucht, 11 fl. 32 fr.
Heilbronn, 25. August. Kernen 23 fl. 7 fr., Gemisch 14 fl., Gerste 13 fl. 14 fr., Dinkel 9 fl. 31 fr., Haber 6 fl. 15 fr.
Mainz, 24. August. Weizen per 200 Pfd. fl. 17. 50 bis fl. 18. 20. Korn per 180 Pfd. fl. 13. bis fl. 13. 20. Gerste per 160 Pfd. fl. 8. 20 bis fl. 9.

Frankfurter Course.

Neue Louisd'or	10. 45	20-Frank-Stücke	9. 19-20
Pistolen	9. 29½-30½	Engl. Souverains	11. 37-39
dto. Preuß.	9. 55-56	Preuß. Thaler	1. 45½-½
Holl. 10fl.-Stücke	9. 39½-40½	Preuß. Kass.-Sch.	1. 44¼-45¼
Randbanknoten	5. 30½-31½		